

BIO SUISSE

Fleischabsatz nach wie vor steigend



Alp Mutta. (Bild: Mutterkuh Schweiz)

Nach wie vor werden Produzenten im Bereich Bio-Rind und -Poulet gesucht. Wie am Treffen mit den MO-Sekretariaten vereinbart, stelle ich euch folgende Texte zur Verfügung, die ihr nach Gutdünken in einen Rundbrief aufnehmen könnt:

Natura-Beef-Bio: Absatz ausbaufähig

Die Nachfrage nach Rindfleisch von Biobetrieben erfreute sich eines guten Wachstums: Im Jahr 2013 wurden noch 11800 Biobanktiere geschlachtet, im Jahr 2014 schon 13000 Tiere. Eine gute Nachfrage

sieht die Organisation Mutterkuh Schweiz auch für die kommende Zeit: Der Umsatz bei Natura-Beef in Bioqualität stieg in den letzten Jahren jeweils um 1–2 Prozent, dies ist auch für die kommenden Jahre gut verträglich. Vor allem im 3. Quartal, aber auch im Winter, sind Natura-Beef-Bio Tiere gesucht.

Ihr Kontakt bei Mutterkuh Schweiz: Adrian Iten, Tel. 056 462 54 05 (ab 17.03. 056 462 33 55), adrian.iten@mutterkuh.ch.

Für allgemeine Fragen zum Biofleischmarkt steht Ihnen die zuständige Produktmanagerin zur Verfügung: Michèle Hüerner, Tel. 061 204 66 43, michele.huerner@bio-suisse.ch

Biopoulets gesucht

Der Nischenmarkt erfuhr in den letzten Jahren ein rasantes Wachstum von jährlich 10 Prozent bis 20 Prozent. Und er zeigt noch weit mehr Potenzial. Micarna und Bell suchen Biopoulet-Produzenten für die Vertragsproduktion, wobei sie auch mit Betrieben in Umstellung zusammen arbeiten. Die Voraussetzungen für einen Produktionsvertrag sind eine Affinität zu Geflügel, das Interesse an einer langfristigen Zusammenarbeit sowie freie Arbeitskapazitäten. Ideal ist es, wenn für die Aufzucht bereits ein Stall zur Verfügung steht, der Betrieb nicht zu weit vom jeweiligen Schlachtbetrieb entfernt und mit grösseren Transportern zugänglich ist. Interessenten melden sich bitte für ein Beratergespräch bei:

- Micarna/Courtepin FR, Renato Feyer, Tel. 026 684 88 77, Mobile: 079 479 52 59, renato.feyer@micarna.ch
- Bell Schweiz AG/Zell LU, Marcel Wigger, Tel. 058 326 85 55, marcel.wigger@bellfoodgroup.com

Für allgemeine Fragen steht Ihnen die zuständige Produktmanagerin zur Verfügung: Michèle Hüerner, Tel. 061 204 66 43, michele.huerner@bio-suisse.ch

MEDIENMITTEILUNG FIBL

Europäisches Forschungsprojekt zur Bodenfruchtbarkeit lanciert

Unter der Leitung des Forschungsinstitutes für biologischen Landbau (FiBL) ist die Arbeit im europäischen Forschungsprojekt «Aufbau von Bodenfruchtbarkeit in biologischen Ackerkulturen» (FertilCrop) aufgenommen worden. 20 Institutionen aus 13 verschiedenen europäischen Ländern arbeiten in diesem dreijährigen Vorhaben gemeinsam an zukunftsfähigen Anbaumethoden.

(Frick, 11. März 2015) Bodenfruchtbarkeit spielt eine zentrale Rolle im Biolandbau, bei dem auf chemisch-synthetische Düngemittel und Pflanzenschutzmittel verzichtet wird. Insbesondere organischer Dünger, reduzierte Bodenbearbeitung und die richtige Gründüngung fördern die Bodenfruchtbarkeit auf Biobetrieben: Der Boden wird stabiler und humusreicher, die Kleinstlebewesen im Boden sind aktiver und die Pflanzenwurzeln haben besseren Zugang zu den Nährstoffen.

Die reduzierte Bodenbearbeitung ist noch wenig verbreitet im Biolandbau, da viele Landwirte eine massive Ausbreitung von Unkräutern befürchten. Vor allem die hartnäckigen Wurzelunkräuter wie Disteln, Quecken oder Blacken/Ampfer können sich ohne regelmässiges Pflügen stark vermehren. Diese sind im biologischen Landbau schwierig zu bekämpfen, da synthetische Unkrautvertilger verboten sind.

Höhere Erträge mit reduzierter Bodenbearbeitung

Der Ackerbau mit reduzierter Bodenbearbeitung bedarf deshalb weiterer Forschungstätigkeit. Diese Entwicklung möchte das FiBL im Projekt FertilCrop mit anderen europäischen Forschern und Beratern vorantreiben. Dazu werden verschiedene Fruchtfolgen, Düngungspraktiken und Bodenbearbeitungsvarianten auf Landwirtschaftsbetrieben getestet. Das Ziel ist anspruchsvoll: höhere Erträge und fruchtbarere Böden, eine bessere Bodenstruktur und weniger Unkräuter. Die reduzierte Bodenbearbeitung kann auch den Energieaufwand senken und die Böden setzen weniger klimaschädliche Gase frei.

Im Projekt FertilCrop arbeiten Spezialisten für Unkrautbekämpfung, Bodenphysik und -biologie, Pflanzenernährung, Gründüngung, Kompostierung, Klimawandel und Modellierung eng zusammen. Für die land-

wirtschaftliche Praxis werden verbesserte Anbaumethoden, neue Techniken und Entscheidungshilfen erarbeitet. «Wir erwarten, dass die enge Zusammenarbeit zwischen Landwirten und Forschern umweltfreundliche und vor allem lokal angepasste Ackerbausysteme ermöglicht, welche Wissenschaft und Praxiserfahrung kombinieren», so Projektleiter Andreas Fliessbach vom FiBL.

TILMAN-ORG als Ausgangspunkt

Das Projekt FertilCrop baut auf dem Vorgängerprojekt TILMAN-ORG auf, welches von 2012 bis 2014 mit zum Teil den gleichen Forschungspartnern durchgeführt wurde. Am neu lancierten Projekt ist sowohl der Forschungsschwerpunkt als auch der Ansatz ungewöhnlich. Der Fokus liegt auf den Wechselbeziehungen, etwa zwischen dem Ertrag der Ackerkulturen und dem Wachstum der Unkräuter oder dem Zusammenhang zwischen einer guten Bodenstruktur und einer hohen Aktivität von Kleinstlebewesen. Alle Partner nutzen dazu bereits bestehende Feldexperimente. Mit den zahlreichen Informationen werden EDV-gestützte Beratungs- und Entscheidungsmodelle gefüttert, welche den Landwirten den Einstieg erleichtern. Die beteiligten Landwirte und Forscher lernen voneinander, den Zustand des Bodens auf Basis der Wissenschaft und der Praxiserfahrung einzuschätzen, und sie lernen, die Computer-gestützten Entscheidungshilfen zu nutzen.

Zusammenarbeit von unterschiedlichen Disziplinen in 13 europäischen Ländern

20 Forschungspartner in 13 europäischen Ländern werden während drei Jahren Daten aus 18 Feldversuchen und Fallstudien unter Berücksichtigung der Erfahrungen von Beratern, Landwirten und Forschern zusammentragen und auswerten.

Gemeinsam fördern nationale Geldgeber das Projekt FertilCrop. Diese sind am europäischen ERA-Net-Projekt Core Organic Plus (Koordination transnationaler Forschungsaktivitäten zum biologischen Landbau) beteiligt. Das europäische ERA-NET richtet sich an nationale und regionale Programmanbieter und -manager wie Forschungsministerien und nationale Forschungsorganisationen. Für die Schweiz ist hier das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) federführend.



Rotkleeuntersaat in Winterweizen (Bild: Christophe David, ISARA)

VERANSTALTUNGEN

BIOAGENDA

Grundausbildung Bioimkerei 2015

Samstag, 28. März 2015
Samstag, 02. Mai 2015
Samstag, 06. Juni 2015
Samstag, 18. Juli 2015
Samstag, 15. August 2015
Samstag, 12. September 2015, jeweils im FiBL in Frick

Dieser Grundausbildungskurs richtet sich an Personen, die das Grundwissen und Konzept der Bioimkerei erlernen möchten und denen es ein Anliegen ist, die Bienen artgerecht zu halten und zu pflegen. Der Grundausbildungskurs ist in erster Linie für Anfänger konzipiert, ist aber auch für Menschen geeignet, die bereits erste Erfahrungen mit Bienen haben. Themeninhalte: Bienenvolk, Schwarmzeit/Vermehrung, Krankheiten/Parasiten, Honigernte, Fütterung, Futterkontrolle, Varroa-Behandlung.

Auskunft: Salvador Garibay, Bioimkerei am FiBL, Ackerstrasse 21, 5070 Frick, Tel. 062 865 72 82, E-Mail: salvador.garibay@fibl.org

Anmeldung: bis 21. März 2015 an Stefanie Leu, FiBL, Frick, Tel. 062 865 72 74, E-Mail: kurse@fibl.org oder unter www.anmeldeservice.fibl.org

Ordentliche Generalversammlung Verein Bio Zürich Schaffhausen

Dienstag, 8. April 2015, 20.00 Uhr, Strickhof Wülflingen

Schweizer Bioackerbautag

Samstag, 13. Juni 2015, Courtételle JU

Biobauern, Beraterinnen, Forscher und Landmaschinenhändler treffen sich zur vierten Ausgabe des Schweizer Bioackerbautags.